



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

147 (25.6.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3784)

General-Anzeiger



Abonnement: 50 Wfr. monatlich...

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

ersch. täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserates: Die Zeitungs-Zeile 20 Wfr...

Frankreichs Befestigungen.

(Schluß.)

Aus der Anzahl und der Lage der Festungswerke, wie wir sie am Schlusse unseres ersten Artikels aufgeführt haben...

Aber angesichts dieser, in so verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffenen Anzahl von Festungen drängt sich unwillkürlich die Frage auf...

Hier gibt nun eine, von dem bayerischen Oberleutnant E. Obermayer verfaßte, mit einer sorgfältig ausgearbeiteten Karte versehene und soeben im Verlage von Richard Wilhelm in Berlin erschienene Schrift...

Die Infanterie-Befestigung all' dieser Festungswerke würde im Kriegsfalle nahezu eine halbe Million Mann erfordern...

Der durch die unverhältnismäßig große Zahl von Festungen bedingte militärische Mißstand macht sich aber erst dann recht bemerkbar, wenn man die artilleristische Besetzung derselben ins Auge faßt...

Nach alledem dürfte man wohl zu der Ansicht berechtigt sein, daß Frankreich nicht, oder doch nur unter fühlbarer Schwächung und Schädigung der Feldarmee im Stande ist...

Einen eigentlichen Nutzen bringen Frankreich seine übermäßig vielen Festungen somit keineswegs, und es wäre zu wünschen, daß diese Erkenntnis jenseits der Vogesen bei den militärischen und politischen Machthabern immer mehr zur Geltung gelangen möchte...

Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Juni.

Deutsches Reich. Die Branntweinsteuerreform wird, nachdem am 22. d. M. die Commission noch nicht mit der Fertigstellung des Berichts zu Ende gekommen ist...

Gliedern des Reiches selbstlos und thatkräftig erwiesen. Je lebhafter dieser Dank, um so aufrichtiger ist die Trauer, welche mein erhabener Herr über das Hinscheiden des Königs empfindet...

Italien. Ueber die Ausbreitung der sozialistischen Bewegung in Italien, namentlich in Oberitalien, liegen wieder Nachrichten vor. So wurden letzten Mittwochs in Mailand acht Führer der Arbeiterpartei verhaftet...

England. Lange Zeit hat man nichts von den Fentern gehört. Jetzt, da der Wahlkampf die Leidenschaft entflammt, treten auch sie wieder hervor mit einer Kundgebung an ihre Anhänger...

Die Herren Fentern allernächste die Stadtkonferenz Reform unterstützen und bedrohen in etwas unklaren Wendungen die Segner Irlands mit der Gefährdung ihrer Leben...

Fenilleton.

Es ist eine deutsch-afrikanische, evangelische Missionsgesellschaft gebildet worden, welche nun für Gründung von Zweigvereinen wirkt...

Ein fast ungläubiger Beweis für den Aberglauben, der noch immer in den Volksschichten entgegengelegener Kulturen herrscht...

Ueber einen originellen Heirathsantrag wird der Oberlehrer Grenz-Bü. Folgendes geschrieben: Ein Heirathsantrag durch die Zeitungsannoncen...

Ein unheimliches Verbrechen, das nur im Wahnsinn verübt worden sein kann, wird aus Palermo in Italien signalisirt.

Zeigte an, daß sein Vater bereits dreimal die Tochter, seine jüngere, jetzt achtzehn Jahre alte Schwester, vergewaltigt und die von ihr geborenen Kinder mit eigener Hand mitleidlos eines Velleis erst ermordet und dann verbrannt habe...

Freue Liebe. Ein junger Mann von 28 Jahren, der Sohn eines Frankfurter Geschäftsinhabers, war schon zur Schulzeit in die Tochter eines ehrbaren besseren Handwerkers verliebt...

Der folgende blutige Kalauer wird dem „B.Z.“ von einem Fremde aus Swinemünde berichtet:

A. Denken Sie sich, der hiesige Leuchtthurmwächter erzählte mir, er habe das große Feuer in der Schink-Kröße ganz deutlich gesehen!

B. Dann muß aber sehr klares Wetter gewesen sein.

A. Das gerade nicht, aber der Mann war zufällig in Berlin bei Verwandten zum Besuch, dort hat er es sich ganz genau angesehen.

B. Au!!!

Aus Baiern.

Ein scharfer Wind weht jetzt in Bayern. Wie die Blätter melden, sind das bereits vor einiger Zeit beschlagnahmte „Bamberger Journal“ und der „Nürnberger Anzeiger“, ersteres vom 20., letzteres vom 21. dss., confiscirt worden, und zwar das „Journal“, wie verlautet, wegen eines Artikels aus Erlangen: „Zwiesgespräch zweier Universitätsprofessoren über des verstorbenen Königs letzte Regierungsacte“, der „Anzeiger“ wegen zweier Correspondenzen aus München: „Zur Katastrophe“ und „Chronik“. — Das „N. Fremdenblatt“ schreibt: „Das Ministerium des Innern hat die Kreisregierungen zu scharfer Beobachtung der Presse und zur Einwendung von Stimmungsberichten aufgefordert.“ — Am merkwürdigsten klingt übrigens, daß ein Bayreuther Kaufmann wegen „Kajestätsbeleidigung“ zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist, weil er in einer öffentlichen Wirthschaft die Kabinetskaffe einer starken Kritik unterzogen hat. Der Mann konnte in Bezug auf die Verhältnisse der Kabinetskaffe doch mit dem besten Willen nicht übertreiben!

Die letzte Lektüre des Königs waren, wie man den „N. N.“ mittheilt, Maximilian Schmidts Hochlandsgeschichten, die ihm, wie er schrieb, „stets genutzte Stunden bereiteten“. Acht Tage vor der Katastrophe mußte aus telegraphischen Befehl das Hofsecretariat von Maximilian Schmidts Bägern schleunigst senden: „Johannisnacht“, „Die Minde vom Runtermig“ und „Leonhardt“. Letzteres Werk war in der That die letzte Lektüre des unglücklichen Monarchen.

Deutsches Reich.

□ Aus Bayern schreibt man uns: Nachdem über dem Sarge Ludwigs II. von Bayern die Gruft geschlossen, kehrt in die erschütterten Gemüther allmählig mehr Ruhe zurück. Wenn man das Viele und Vielelei überblickt, welches die Zeitungen über das furchtbare Ereigniß vom Pfingstsonntag berichtet haben, tritt der Schreck nahe, daß in dem gegenwärtigen Jahrhundert dem alten Geschlechte der Wittelsbacher ein feindliches Geschick aufgegangen ist. König Ludwig der Erste, Großvater des so entschuldigend genanten Ludwig II., trübte seinen Ruhm und den Glanz einer langen Regierungsperiode, indem er sich in die Nege einer Lola Montez verstreifen ließ und in Folge dessen vor seinem Lebensende die Krone auf das Haupt seines Sohnes Maximilian II. übertragen mußte. Maximilian II., fast noch beliebter als sein Vater — wurde er doch während des Kaiserthums anno 1863 vor Allen am meisten vom Volke geliebt — schied in den besten Mannesjahren durch einen raschen Tod aus diesem Leben, seine beiden so hoffnungsvollen Söhne aber fielen der Geschicksschöpfung anheim; wozu? ein Uebermaß von Schicksalsschlägen nach einander in so kurzer Zeit! Und möglicherweise nicht die letzten. Nicht unwahrscheinlich, ja von empfindlichem Einbrüche war es, daß unter das allgemeine Volk und tiefe Beweinung sich sofort die Sucht von Parteien mischte, aus dem Verhängnisse, das sich auf Bayern gelegt, politisches Kapital zu schlagen. Einerseits machten die Ultramontanen einen konzeptionellen Angriff auf das liberale Ministerium Kay, an dessen Stelle sie nun unter der Regenschaft des Prinzen Luitpold ein „katholisch-patriotisches“, angepöbt der Rommmeinheit, meinten folgen sehen zu können, andererseits zogen die Liberalen gegen diese an die Wand gemalte Eventualität eines „ultramontan-reichsfeindlichen Ministeriums“ zu Felde. In Wirklichkeit aber wird die Hoffnung einer- und die Besorgnis andererseits in das Wasser fallen. Für diejenigen, welche von der Regenschaft des Prinzen Luitpold eine Verschiebung der Haltung Bayerns dem Reiche gegenüber meinen bezorgen zu müssen, hat die liberale „Schles. Zig.“ folgenden vernünftigen Rathsonnement. Das Blatt schreibt: „Das Gerücht, der Regent Prinz Luitpold sei radikaler Gesinnung, schreckt uns in keiner Weise. Der Prinz wird uns nicht nur als Verehrer des Kaisers, sondern auch als ein klarer, besonnenere

Mann geschildert; ein solcher aber muß erkennen, wie es auch Ludwig II. in einer ersten Zeit richtig erkannt hat, daß es für den dauernden Fortbestand des Königreiches Bayern keine andere sichere Bürgschaft gibt, als dessen Zugehörigkeit zu dem mächtigen deutschen Reiche.“ — In der That wird die Hoffnung einer- und die Besorgnis andererseits in das Wasser fallen. Politisches Kapital aus dem Ereignisse zu schlagen, wurde ferner durch die angebliche Protesterklärung des Königs Ludwig II. versucht; denn wozu sonst sollte das Manifest erfunden worden sein? Man hat das „Berliner Tageblatt“ wegen der Veröffentlichung der Proklamation beschlagnahmt und es heißt, solch sei aus der Schweiz gekommen, in welchem Falle es fraglich wird, ob dieselbe auf dem bayerischen Boden entstanden. Sollte eine gründlich geführte Untersuchung nicht den oder die Urheber ausfindig machen können? Es wäre von nicht zu unterschätzendem Werthe, klares Licht hierüber zu erhalten, denn solche Praktiken der Politik bewegen sich auf verschlungenen Pfaden, und manchmal steckt Craftlärers dahinter, als oberflächlich vermuthet wird.

Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ publizirt die Verordnung, betreffend die Kommission für deutsche Anstellungen in den Provinzen Westpreußen und Posen, welche Bestimmungen über Zusammenfassung, Sitz, Geschäftskreis und Geschäftsführung der Kommission enthält.

Personen, welchen eine Erbschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika zugefallen ist, lassen sich häufig verleiten, den Anpreisungen dortiger sogenannter „Anlassgesellschaften“ oder „Vermittlungsbureaus“ Glauben zu schenken und den Inhabern derselben, deren Zuverlässigkeit ihnen durch den Titel eines „Notars“ und dergl. hinreichend verbürgt erscheint, ohne Weiteres Vollmacht zur Wahrnehmung ihrer Interessen und Einziehung des ihnen zukommenden Betrages anzuvertrauen. Nachträglich machen sie dann nicht selten die Erfahrung, daß sie Schwindlern in die Hände gefallen sind, von denen sie günstigstenfalls einen mehr oder minder geringen Bruchtheil ihres Erbscheils, oft aber auch gar nichts von dem letzteren herausgekommen. Das Beschreiten des gerichtlichen Weges gegen den ungetreuen Bevollmächtigten erweist sich bei der Unverständlichkeit und Kostspieligkeit des amerikanischen Gerichtsverfahrens regelmäßig als ausichtslos. Einzelne Unternehmungen der gedachten Art sollen so gut rentiren, daß sie eigene Agenten im Auslande, besonders auch in Deutschland unterhalten, um Kunden anzulocken. Es erscheint nicht überflüssig, so schreibt mit Bezug hierauf die „Nordb. Allg. Zig.“, das deutsche Publikum immer von Neuem vor diesem Treiben zu warnen und den betreffenden Erbinteressenten die so nahe liegende Vorsicht einzuführen, vor Hingabe einer Vollmacht sich durch eine Rückfrage an geeigneter Stelle, insbesondere bei dem zuständigen deutschen Konsulat, von der Zuverlässigkeit des in Aussicht genommenen Vertreters zu vergewissern.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Bei Kocerab in Böhmen stürzten gestern Vormittag ungefähr fünfzig Personen, durchwegs Jürlinge, mit ihren Puthen und Puthinnen beim Ueberseyen über den Szanawastz ins hochangesehne Wasser; ein Theil rettete sich durch Schwimmen, der andere Theil fand den Tod in den Fluthen. Bis gestern Nachmittag waren fünfundsiebzig Leichen, darunter zweiundzwanzig Kinder, aus dem Wasser gezogen.

Brisbane, 23. Juni. Das englische Kriegsschiff „Andine“ ist von den Neuen Hebriden eingetroffen. Der Kapitän konstatiert, daß weder eine Annerxon noch eine formelle Okkupation seitens Frankreichs erfolgt ist, ebensowenig ist ein Protektorat Frankreichs proklamirt worden. Der Kapitän bestätigt ferner, daß auf den Neuen Hebriden französische Einwohner von Seiten der Eingeborenen Beschimpfungen und Schädigungen erlitten haben.

Amliche und Dienstes-Nachrichten.

Dem Kreisrath August Wasmer in Bruchsal wurde unter Ernennung zum Professor, die Leitung des Lehrers

seminars Ettlingen übertragen. Der Kreisrath Ludwig Keller in Tauberhofsheim wird in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal versetzt.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 25. Juni 1883.

Probsteihausfest ist an allen Orten mit vorwiegend katholischer Bevölkerung ein allgemeiner Feiertag, an Orten mit gemischter Bevölkerung wieder jedoch nur von den Katholiken gefeiert, und admet in der Regel dort selbst die protestantische Bevölkerung die Feiertage der Katholiken, wie dies auch im entgegengekehrten Fall am Charfreitag geschieht. Hier in Manheim ist im bürgerlichen Leben von einem Feiertag wenig zu bemerken und beschränkt sich derselbe fast gänzlich auf die Kirchen. Schulen und öffentliche Anstalten feiern, doch wurde in den vorangegangenen Jahren an den Probsteihausfesten nicht gefeiert. Dieses Jahr zum ersten Male waren die Hallen des Winterbahnhofs und des Hofens des Feiertags wegen geschlossen und fand Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Gütern nicht statt.

H. Probsteihaus. Am gestrigen Festtage, einer der höchsten Feiertage der kathol. Kirche, waren nicht nur die beiden Stadtkirchen, sondern sogar die angrenzenden Straßen vollständig mit Gläubigen angefüllt. Zu dieser erhebenden Feier trugen nicht wenig die in den beiden Kirchen vorgebrachten vierstimmigen lateinischen Messen bei. Aus der Schürze und Sinnigkeit waren die Kirchen geschmückt und gesezt und entfaltete die junonierende Geistlichkeit durch die Braut der Gewänder einen feierlichen Eindruck auf die Gläubigen.

H. Ausgeklebt sind in der Gesellschaften Kunstausstellung und an dem Adenienster des Herrn Kaufmann Dreesbach zwei große Bilder, Szenen aus den Aufführungen des Kölner Dämischen-Theaters darstellend. Die Gruppenarrangements sind sehr gut und dürfte sich ein Besuch dieses Theaters gewiß lohnen.

H. Scene. Ein hiesiger Mann erhielt gestern früh eine Unterhaltung von der hiesigen Armenkommission in Hinblicker Klänge; die Gehälter des Unterliegenden erwartete ihren Gehalt in der Nähe des Parles; anstatt nun der Frau das Geld auszuhändigen, welcher die Sorge für die Familie aufgebürdet ist, wart ihr der ungetreue Gemann einige Fidei vor die Füße, schlenkigt die Fucht ergreifend. Die Frau jedoch, kurz bejann, setzte ihrem Mann nach und brachte denselben zum Stehen, worauf das Geld ehrlich getheilt wurde.

H. Zehrvollerei. Ein unbekannter Mann lehrte gestern Nachmittag um halb 4 Uhr in einer Wirthschaft jenseits des Neckars ein. Der Gast ließ sich Speise und Trank sehr gut munden und unterließ sich mit der Wirthin auf das feinste. Als nun die Wirthin auf einen Augenblick das Wirthszimmer verließ, empfahl sich der Gast auf Französisch, d. h. er vergaß das Bezahlen. Die Wirthin vermisste den Verdacht, welcher in mächtigem Galopp die Waldhoßstraße entlang davonstie. Dem hinzugekommenen Schutzmänner war es unmöglich, den vergeblichen Kameraden einzuloheln, da derselbe einen allzu großen Vorsprung hatte.

H. Falsches Geld. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wurde, kauft jeder eine Menge falscher Thalerstücke. Bei vielen Kaufleuten, Reggern und Wirthen wurde die Ausgabe solch falschen Geldes versucht, bei anderen gelang aber dieselbe. Die Zusammenziehung dieser Thalerstücke besteht aus Blei und Zinn; dieselben sind sehr leicht erkenntlich an dem stumpfen Gepräge, sowie an dem fettartigen Glanze und schlechten Klänge.

H. Verhaftung. Ein wegen Betrugs in hiesiger Stadt verhafteter Landstreicher entpuppte sich bei der Aufnahme seiner Personalien im Amtsgefängniß als ein verheirateter Mann, welcher in den Neckarorten wohnt. Schon vor einigen Wochen verließ er Frau und Kinder, dieselben in der bittersten Noth zurücklassend.

H. Aufzug. Gegenwärtig sind die sog. Gummischleudern ein sehr beliebtes Spielzeug unserer schulpflichtigen Knaben. Beim Neckarvorland verunglückte sich einige Knaben gestern Nachmittag mit dergleichen Spielzeugen, indem sie Steine in die Höhe schleuderten. Durch unvorsichtiges Hantiren traf ein Knabe einen Knaben so an den Kopf, daß derselbe eine ziemlich bedeutende Verwundung erlitt. Der verletzte Knabe wurde nach Hause gebracht. Wir können den Eltern und Lehrern nicht genug ans Herz legen, die Knaben auf das Gefährliche dieser Spielzeuge aufmerksam zu machen und wie daraus sehr leicht höchst unangenehme Folgen entstehen können.

Störung der Festtagskirmung. Mehr als je an anderen Tagen, selbst mehr als an Sonntagen, wurde gestern, der erste schöne Tag nach langem unfreundlichen Regenwetter, der Friedhof als Ziel eines Festtagsparades erwählt und glaubte man fast, der Zahl der Besucher nach, es sei Allerheiligen. Vielen von diesen Besuchern wurde indes die Festimmung dadurch sehr geübt, daß sie die unliebbare Bemerkung machen mußten, daß von den Blumen, mit denen sie die Gräber ihrer Angehörigen schmückten, durch fremde Hände gestohlen worden waren. Es ist wirklich betrübend, daß selbst der Friedhof von den Dieben nicht verschont bleiben kann.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Das Schauspiel des Herrn Knaak vom Kartheater in Wien.

Wäre eine außerordentliche Zugkraft bewirkt. Mit sehr großem Geschick mußte derselbe in dem kleinen französischen Genrebild „Im Spätsommer“ seinen viel bedeutenderen Kollegen, Friedrich Galle, zu copiren. Wenn es vergönnt gewesen ist diesen vollendeten Charakterdarsteller in „Eine Parthie Blauer“ oder „die beiden Ringelberg“ zu bezeichnen, wird der Versuchung nicht widerstehen können, eine Parallele zwischen diesen beiden unvergleichlichen Rollen und dem französischen alten Genieschönne des Herrn Knaak zu ziehen. Seine nach diesen berühmten Mustern durchgebildete Stellung mit Anonirungen und Details in reichstem Maße ausgestattet, und mit einem Organe à la Junfermann vortragend — selbst der sprachliche Fehler des Herrn Junfermann ist vorhanden — ist geeignet, gewisse die Erwartungen des dankbaren Publikums sehr hoch zu heben. Nach der Rahmen, aus welchem die von Herrn Knaak gehaltene Hauptrolle in kräftigem Relief deutlich und klar heranspringt, und der von den Damen Schläter und Senke-Rodius, sowie Herrn Rodius trefflich gehalten wurde, hatte uns die beste Aussicht auf einen gemüthlichen Abend eröffnet. Deito schwerer aber gestaltete sich die Enttäuschung in den beiden nachfolgenden Rollen: „Des Nachten Hausfrau“ und „Die vollkommene Frau“. Die Wille, welche in diesen beiden gehaltenen, unbegreiflichen und höchst derben Stücken Herr Knaak uns einzugeben für gut fand, hatte einen äußerst bitteren Beigeschmack. Das Verste, Praktische hat so entschieden vorgezogen, daß dadurch auch die angenehme Erinnerung an seine erste Rolle nicht unwesentlich getrübt und das alle Wort zu seiner vollen Geltung gebracht wurde, das da sagt, man solle den Tag nicht vor dem Abend loben. Man betont bei uns mit ganz besonderer Vorliebe das Hoftheater-Präsidat unserer Bühne, deren Ruhm durch derartige Produktionen sicherlich nicht erhöht wird. Wie ein reinigendes Gewitter muß daher

ante Operette wirken, welche es versteht, mit heiterem Scherz wohlthunende Melodien und die Reize einer geläuterten Geschmacksäuerung zu verbinden.

Im Verlaufe mit den Vorstadttheaterschwänken des Herrn Knaak werden sich die Gesamt-Gastspiele des Berliner Hofballtheaters ausnehmen wie kostliche Kunstwerke. Daß sich ein Künstler, der einen alten französischen Edelmann spielen kann, wie Herr Knaak, soweit herabläßt, einen Pöbelmann gerade so zu spielen und nicht davor zurückschreckt, die Analektische seiner Komik und den Dank des Publikums in einer verschütteten Saucière, einem umgeworrenen Tintenfaße und einem schwarz gefärbten Geschle zu suchen, wollen wir ihm verzeihen, das ist höchst bebaulich, wir wollen es ihm mit der Annahme verzeihen, daß das mit das Fach des Herrn Knaak zu sein scheint, der sich nur des Contractes halber zu einem höheren Niveau aufschwingt, um dann nachher das Publikum wie auch seine Mitwirkenden desto tiefer mit sich herabzuziehen. So lange Herr Knaak für sich allein in solchen billigen Kunststücken seine Verdienungs findet und sein Kunstideal erbilden will, geht es uns gar nichts an; anders aber muß sich diese Betrachtung gestalten, wenn wir davon ausgehen, daß damit dem Herrn Knaak noch lange nicht das Recht bewilligt ist, unter eigenem Personal, unter Schauspiel-Ensemble, ja unter ganzes Theater auf eine Stufe herabzudenken, welche mit der Eigenschaft eines ansehnlichen Anstaltens nichts mehr gemein hat, in welchem der gute Geschmack, das Gefühl für das Schöne, neben der heiteren Witze gepflanzet werden sollte.

Die volle Klasse, welche durch den Vorstadtchwank des Herrn Knaak erzielt wird, ist theuer genug erkauft. Das Ansehen einer Künstlerin wie unseres Fräulein Blanche, von der wir glauben, daß sie zum können Fuge in die höchsten Regionen der Kunst sich anschicken werde, gewinnt wahrlich nicht, wenn diese Dame verurtheilt wird, in solchen grohen Rollen zu spielen, die ihr nicht im Geringsten liegen und zuzagen und in welchen sie sich nur durch überreichliche Anwendung ihres heimlichen Dialektes auszeichnet. Und gerade so verhält es sich mit Herrn Sturm, der einen sehr wässrigen, höchst gehaltenen Seesapfen zu spielen hatte, aber eher auslab wie ein biederer Postbeamter. Das ein-

zige Hervorragende leistete allein Fräulein De Paul als Dienstmädchen, für welches doch diese junge Dame eine ganz besondere Begabung zeigt; ich erinnere nur an ihre höchst gelungene Scene in „Doktor Klaus“.

Was aber Herrn Knaak anbelangt, dem die letzten Worte dieses Berichtes gewidmet sein sollen, möchte ich ihn gebeten haben, dem hiesigen Kunstvermögen ein Badikum gegenüber diejenigen Seiten seines Talentes hervorzuheben, vermöge deren er einen künstlerischen Erfolg zu erzielen und den Zuschauer eine künstlerische Befriedigung zu gewähren vermag. Das Ausbleiben des erwarteten Erfolgs am Schlusse der Vorstellung wird ihn davon überzeugen haben, daß man solche Grünsüße, wie er sie uns zu bieten wagte, nicht bloß in einem billigen Vorstadttheater, sondern noch viel billiger in jedem Komiker- und Bierkonzert zu finden vermag.

Kunstbau über Theater und Kunst.

Wir melden längst, daß das Deutsche Theater in Berlin das „neue Gebot“ von Woldemar ohne jede Grundangabe abgelehnt habe. Diese Bühne giebt nun als Grund an, daß ihr das Stück durch einen Theateragenten übergeben worden, es den Societären aber scheint, als ob über solche dramaturgische Werke eine direkte Unterhandlung gepflogen werden müsse. Die erste Buchausgabe des Dramas wurde bereits ausverkauft, es wird eine zweite baldigh veranlagt; wir werden in dem literarischen Theile unseres Blattes eine Besprechung bringen. Mehrere Mitglieder des „Deutschen Theaters“ wollen sich in den friedlichen Kriegszustand begeben und beirathen, es sind die Herren Dr. Vogl, Kainz, Siegwart, Friedemann. Ein Mitglied dieses ersten, weiblichen Anstaltens Herr Bruno Köhler, der nicht nur Schauspieler, sondern auch Kostümzeichner ist, vollendete jüngst eine — Pose, welche Emil Thomas auf seiner Bühne zum ersten Male geben wird. — In Berlin soll nun noch ein neues Theater erbaut werden, ein internationales Theater, in welchem die Kunstgrößen aller Nationen aufzutreten werden. H. R. H.





**K. Feiler,**  
Mechanische Werkstätte,  
Weinheim,  
empfehlte sich im Anfertigen von  
Gas- und Wasser-Leitungen,  
Winden, Waagen, Pumpen,  
Pressen, Sacklarren,  
Verkauf landwirthschaftlicher  
Maschinen und Näh-Maschinen.  
Alle vorkommenden Reparaturen an  
Maschinen jeder Art werden angenommen.  
Niederlage in Mannheim bei  
Fr. Schenk & Co., Kaufhaus, N 1, 4.  
2 gebrauchte Fußwinden und eine  
Tabakspresse billig. 2517

**S. Gerber**  
Schuh- u. Stiefellager  
Mannheim E 4, 7. 8505

**Für Damen**  
werden Costüme angefertigt  
à Mk. 12.—. 5198  
H 1 No. 1, III. Stock.

**Zöpfe**  
werden von 1 W. an angefertigt.  
**F. X. Werek,**  
Friseur, D 4, 6. 1972

**Zöpfe**  
werden von aus-  
gekämmten  
Haaren von 80  
Pf. an schön u.  
solid angefertigt  
bei 8054  
**H. Steinbrunn,** Friseur, G 2, 16.

**Harmonika's**  
aller Arten billigst  
4015 J. Frey, F 5, 11.  
Feines Schwarzwälder  
**Airschen- u. Zwetschgenwasser**  
präparirt auf der Answerpener Ausstel-  
lung empfiehlt 2448  
**H. Weckermann,** Q 6, 9.

**Villa Hochburg Feudenheim.**  
**Preisregeln.**  
Von heute bis 1. Juli werden 27 Preise im Gesamtwerthe von  
M. 476 verlooht.  
**Burf 3. Ringeln 50 Pfg.**  
Durchzeit von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 9 Uhr täglich,  
wogu freundlichst einladet 5893  
**Peter Legleiter.**

**Ausverkauf**  
von allen Sorten Polster- & Kastenmöbel, Betten,  
Spiegel, Matratzen, Drill, Borhend, Sopha-  
überzüge aller Art, Seegras Rohhaar, Bettfedern  
etc., auch auf Abzahlung. 3871  
**EI, 12. Friedr. Rötter. EI, 12.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
In dem Haus des Herrn Ch. Franz, J 4, 10, haben die Unterzeich-  
neten eine  
**Schmiede- und Mechanische Werkstätte**  
eröffnet und empfehlen sich in allen vorkommenden Arbeiten bei streng reeller  
Bedienung und Preisnotizung.  
Mannheim, im Juni 1886.

**Gieser & Brinschwitz.**  
**M 3, 8. Geschäfts-Empfehlung. M 3, 8.**  
Einem verehrl. Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene  
Anzeige, daß ich von heute ab  
**reinen Sachsenhäuser Apfelwein**  
in Krügen abgefäßt über die Straße verkaufe. Es wird mein eifrigstes Bestre-  
ben sein, meine werthen Kunden auf das Beste zu bedienen und bitte um ge-  
neigten Zuspruch Achtungsbevoll 5898  
**Franz Hucker, M 3, 8.**  
NB. Auf Wunsch wird derselbe frei in's Haus geliefert.

**G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17**  
**Brennholzhandlung**  
empfiehlt Prima Tannen Bündelholz, à Str. 1,15 bei Entnahme von 10  
Str. à Str. 1,10, ungebunden à Str. 100 Pfg. Tannen-Nisthölzer à Str.  
95 Pf., klein gemacht à Str. 1,35 frei vor's Haus.  
Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Beisel,** Seckelheimerstr. Z 7, 3 1/2,  
**H. H. Reich (zum Ochsen) H 5, 21, zum großen Foh, J 1, 10. 4972**

**Komiker Geis.**  
**C. Seidenbusch. F. Heubl. P. Damas.**  
Freitag, 25. und Samstag, 26. Juni im  
**Badner Hof.**  
Entré 30 Pfennig. 6138

**Gasthaus zu den vier Jahreszeiten, ZD 2, 14.**  
Schönstes Lokal der Neckarstadt.  
Empfehle fortwährend hochfeines bayerisches Lagerbier, ausgezeichnete  
selbstgezapfene Weine. 6190  
**Täglich grosses Orchestrion-Concert**  
durch Anschaffung neuer Walzen mit den besten Walzen.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein **A. Hafel.**  
**ZA 1, 1 Zum Alpenhorn, ZA 1, 1**  
überm Neckar.  
Sonntag, den 27. Juni 1886  
**Großes Preis-Regeln**  
mit 5 Preisen,  
3 Ringeln 20 Pfennig,  
bei vorzüglichem Stoff.  
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein  
**Wilhelm Schäfer.** 6207

**Zum Ansehen empfiehlt**  
**Fruchtbranntwein,**  
per Liter 25 bis 60 Pfennig  
**R. A. Kohler Wwo., J 3, 16.** 6198

**Frankfurter Beobachter**  
und Anzeiger mit Siekta  
(tägliches Unterhaltungsblatt)  
**Allgemeine Börsen- & Handelszeitung**  
Süddeutsches Centralorgan für Politik und Unterhaltung,  
Effekten- und Waaren-Handel, erscheint mit dem ausführenden  
**offiziellen Coursblatt der Frankfurter Börse**  
und Verlosungslisten, welche den Abonnenten des Blattes regelmäßig  
als Gratisbeilage geliefert werden.  
Vierteljahrspreis nur Mk. 4.— einschl. Zustellung ins Haus.  
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.  
Man verlange Probeblätter, welche kostenfrei zugesandt  
werden von der  
**Administration des Frankfurter Beobachter**  
in Frankfurt a. M.  
und von der Expedition des Bad. Landesboten  
in Karlsruhe, Kreuzstraße 8. 6089

and retten? . . . Ist er zu schwach, nun, dann werden wir Beide zu Grunde  
gehen . . . Niemand wird sagen können, daß ich meinem Sohn die Ehre  
eines braven Mannes und das Glück der Tochter meines Bruders geopfert  
habe . . .

Der Baron nickte zustimmend.  
— Gut! Sehr gut! rief er. So lassen Sie mich Ihnen sagen, daß  
doch nicht Alles verloren ist . . . Das Gesetz gibt uns Waffen zur Ver-  
theidigung unserer gerechten Sache . . . Vielleicht gibt es ein Mittel, Ihnen  
die Erbschaft zu sichern, ohne daß ihr Gatte wagen darf, die Hand darauf  
zu legen . . .

— Ich habe mich deshalb schon früher ein Mal berathen, aber man hat  
mir gesagt, daß es für mich keinen Ausweg gebe . . . doch, ziehen Sie  
immerhin selbst Erkundigungen ein . . . ich habe Vertrauen zu Ihnen . . .  
aber besinnen Sie sich . . . das größte Unglück ist nicht so schlimm wie die  
Angewissheit . . .

— Ich mich besinnen . . . Herr Féraiseur ist, wie ich gehört habe, ein  
sehr geschickter Advocat . . . ich werde mit ihm sprechen.  
— Und was soll ich gegen den Mann thun, der mich aufgesucht hat . . .  
Fortunat?

Der Baron überlegte einen Augenblick.  
— Das beste ist, sagte er endlich, abzuwarten. Hat er schlechte Absichten,  
würden ihn ein Besuch oder ein Brief vielleicht nur zu rascherem Handeln an-  
treiben . . .

Frau von Argeles schien nichts Gutes zu hoffen.  
— Es wird ein schlimmes Ende nehmen! murmelte sie.  
Der Baron befürchtete es ebenfalls, doch er wollte Frau von Argeles  
nicht entmuthigen.

Die Uhr begann toben zu schlagen.  
— Schon zwei Uhr! rief der Baron, sichtlich heunruhigt aufspringend  
Und Kami Bey erwartet mich! Ich sollte schon zu Mittag bei ihm sein! . . .  
Was wird er von mir denken? Ich habe bereits 280,000 Francs gewonnen  
. . .

Er ergriff seinen Hut.  
Also muthig vorwärts, Theuerste! sagte er noch. Aendern Sie nach keiner  
Richtung Ihre Gemüthsheiten . . . unser Erfolg hängt davon ab, daß die  
Andern in Sicherheit eingewiegt werden . . .

Nachdem der Baron sich entfernt hatte, befahl Frau von Argeles ihren  
Wagen und fuhr in's Wäldchen spazieren. Auf dem Rückweg begab sie sich,  
wie wir wissen, in die Helberstraße. Sie kam gerade noch zur rechten Zeit,  
um Chypin ihr Geheimniß zu verrathen und von ihrem Sohn mit einem Fluch  
begeißt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

**Roman-Beilage**  
um  
**„General-Anzeiger“**

und der  
**Badischen Volkszeitung**  
Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.

**Um Millionen.**

Nach Emil Saborian bearbeitet von Hermann Rostofsky.

(Fortsetzung.)

— Man pfändet Sie also aus . . . Sie erheben keinen Einwand . . .  
und acht Tage später wird es ganz Paris in den Zeitungen lesen, daß in der Rue  
Drouot die Möbel, die Garderobe und die Diamanten der Frau Via von  
Argeles an den Meistbietenden versteigert werden . . . Sie errathen nun wohl  
bereits die Wirkung? . . . Ihre Freunde werden nicht ermangeln, sich hier  
einzufinden, und werden ihre Generosität so weit treiben, zwanzig Sous für  
irgend eine Kleinigkeit zu bieten . . .

Niederbeugt von Scham, ließ Frau Argeles das Haupt auf die Brust  
sinken.

Noch nie bisher hatte sie das Schmachvolle ihrer Lage so empfunden wie  
in diesem Augenblick . . . Noch Niemand hatte ihr so deutlich den Abgrund  
gezeigt, an dem sie stand . . .

Und von wem kam diese tiefste Demüthigung? . . . Von dem einzigen  
Freunde, von ihm, der ihre einzige Hoffnung war . . . von dem Baron Tri-  
gault . . .

Er schien kein Verständniß zu haben, wie seine Worte Frau von Argeles  
verlezen mußten, und fuhr im Thone bitterer Ironie fort:

— Vor der Versteigerung wird wie gewöhnlich eine Ausstellung veran-  
staltet werden, und dann werden alle Modepuppen in Ihrer Wohnung sich  
einfinden, welche die Handwerker und Lieferanten als die seine Gesellschaft  
betrachten . . . Sie werden kommen, um zu sehen, wie eine stadtbekannt Frau  
gelebt hat, ob es nicht möglich ist, irgend etwas billig zu kaufen . . . Das ist  
so Chic! Die vornehmen Damen werden sich anstandslos mit den Diamanten  
schmücken, die sie in der Auktion gekauft haben . . . Sie können überzeugt  
sein, daß die Auktion von meiner Frau und Tochter, von der Vicomtesse de  
Bois d'Ardon, von Frau von Roscote und ihren fünf Töchtern besucht werden  
wird . . . Dann werden sich die Journale des Ereignisses bemächtigen, werden  
von Ihrem Ruin und von dem Verkaufspreis Ihrer Bilder berichten, und Alles  
wird zu Ende sein . . .

— So sei's denn! sagte Frau von Argeles. Ich bin bereit, Ihrem  
Vorwills zu folgen . . . aber nachher?

**Sänger-Einheit.**  
Samstag, Abend 9 Uhr  
Probe.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.  
956

**Gesang-Verein Sängerkn.**  
Jeden Dienstag und Samstag  
Abends halb 9 Uhr  
Gesangs-Probe  
im Lokal T. 2, 7, wozu die Mitglieder  
zum pünktlichen und vollständigen Er-  
scheinen einlabet  
2747  
Der Vorstand.

**Gesangverein „Concordia“**  
Samstag, Abend 7,9 Uhr  
Probe.  
391

**Gesangverein Freundschaft.**  
Samstag Abend 7,9 Uhr  
Gesang-Probe.  
Um pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.  
5267

**Frohfinn.**  
Dienstag Samstag Abend Probe.  
5731

**Gesang-u. Unterhaltungs-  
Verein „Eugenia“.**  
Heute Samstag Abend Probe. Um  
vollständiges Erscheinen ersucht  
1785  
Der Vorstand.

**„Mercuria.“**  
Samstag, Abend 7,9 Uhr:  
Versammlung.  
2208

**Männergesangverein**  
Schwehinger-Vorstdl.  
Samstag, Abend 8 Uhr  
Probe.  
68

**Verein zur Beschaffung ärztlicher  
Hilfe und Arznen.**  
Die Mitglieder werden ersucht jede  
Veränderung in der Zahl ihrer  
familienangehörigen sofort anzuzeigen.  
§ 5 des Statut. Ebenso jede Wohnungs-  
veränderung. Die Kinder, welche 16  
Jahre alt werden, müssen abgemel-  
det oder als selbstständiges  
Mitglied eingeschrieben werden.  
Wiederholt wird auf pünktliche  
Zahlung der Beiträge aufmerk-  
sam gemacht. § 8 Absatz 8 und § 10  
Absatz 9 der Statuten.  
5858  
Der Vorstand.

**Für Haus, Garten und Landwirthschaft.**

Empfehle meine selbstverfertigte, starke Pumpen, jeder Art.  
Küchenpumpen für beliebiges Stockwerk.  
Eingerammte, sogenannte abessinische Nöhrbrunnen werden unter  
Garantie hergestellt.  
Garren's patentirte Inoxidirte Pumpen, solch, die nie Rost ziehen.  
Dampf- & Wasserleitungen, Fontainen, Hydranten etc.  
Closet- und Badeneinrichtungen  
nach den neuesten verbesserten Konstruktionen.  
Brunnenschalen, Wandbrunnen, Pissoir's.  
Fernstelegraphen, Telephon- und Sprachrohrleitungen.  
Elektrische Batterien aller Systeme.  
Reparaturen prompt und billigst.

**Jean Dubs,**  
H 4, 4. Mechaniker. H 4, 4.

**Photographisches Atelier  
Dittel & Kohl, Neckarau.**

Aufnahmen in Neckarau: Täglich von Morgens bis Abends.  
Visitenkarten per 7 Stück 3 M. 50 Pfg.  
Aufnahmen in Weinheim: nur Sonntags von Morgens 10 Uhr bis Abends 5 Uhr.  
Reproduktionen nach älteren Bildern, werden in jeder beliebigen  
Größe bestens ausgeführt.  
6004

**Geschäftsverlegung u. Empfehlung.**

Erlaube mir hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein  
Geschäft vom Knäbelschen Hause, Dagerheimerstraße, in meines Vaters Haus,  
Dartmannstraße gegenüber der Volk Deumhof, verlegt habe.  
Hatte mich bei Bedarf in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten be-  
sonders empfohlen.  
Gleichzeitig bringe mein Lager in nur  
prima Gußstahlfedern sowie Messern  
in empfehlende Erinnerung.  
J. Renner, Feilenhauermeister.  
Ludwigshafen am Rhein im Juni 1886.

**Zur Rheinlaß**  
Ludwigshafen a. Rh., oberhalb der  
Rheinbrücke. 5057  
Jeden Sonntag frisch gebadene  
**Fische**  
nebst ausgezeichnetem Lagerbier, wozu  
höflichst einlabet  
K. Vogel y.

**Restauration Kehl.**  
F 7 No. 16. 4508  
Ausgezeichnetes Lagerbier aus der  
Kellerei Ludwigsbafen, sowie  
guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

**Zum Stolzenfels.**  
Fortwährend

**Wormser Export-Bier**  
aus der Brauerei Karl Berger.  
Restauration à la carte, reinen  
Tisch- und Flaschenweinen. 5261  
Staab.

Guten bürgerlichen  
**Mittag- u. Abendstisch**  
empfehlen  
3724  
K. Tabach J 3, 32.

**Bitte an edle Meniggenfreunde.**  
Ein 56 Jahre alter, alleinstehender  
Mann, den das Mißgeschick schwer heim-  
geschickt hat und schon längere Zeit ver-  
berstet ist, sucht unter bescheidenen  
Ansprüchen ein passendes Unterkommen.  
Erl. Offerten wollen bei der Exped.  
b. M. u. Nr. 6128 abgegeben werden.

**Heirathsge such.**  
Ein junger Kaufmann, 26 Jahr  
alt, protestantisch von angenehmen  
Aeußern u. disponiblen Vermögen wünscht  
in ein rentables Geschäft einzu-  
heirathen.  
Franco Offerten mit Einsendung der  
Photographie, welche auf Verlangen  
sogleich zurückgeschickt wird nimmt zu.  
Weiterberathung unter D 65298 die  
Annoncen-Expedition von Haasenstein  
& Vogler in Mannheim entgegen.  
Discretion Obs. 6087

Wer vermittelt Heiraths-  
partien in besseren Ständen;  
nicht unter R. 50 000. —  
Stadt oder Land. Discretion  
Ehrenlos. Offerte unter A. B. C.  
Nr. 6212. 6212

**Theilhaber-Gesuch.**  
Für eine Mechanische Werkstätte  
wird ein Assoce mit geringer Einlage,  
welcher event. nicht Sachmann sein  
muss, gesucht. 5632  
Offerte sub. 5632 an die Expedition

**Sparkasse für Landgemeinden  
in Heidelberg.**  
Sparanlagen können Dienstag,  
Donnerstag und Samstag gemacht  
werden. Näheres bei  
G. H. Winteroll, Bezirksleiter,  
Bahnhofstraße E 23 in Weinheim

**Stiftungsgelder** zu 4 1/2% aus  
liegenhaftigen  
Unterland, vermittelt prompt u. billig  
K 3, 19b. Karl Seiler, K 3, 19b,  
Collecturgehilfe. 5891

**Wilhelm Dönig,**  
Tapezier-Geschäft, O 6, 2. 5712

**Künstliche Zähne**  
ohne Herausnehmen der Wurzel,  
schmerzlos Zahnziehen u. dauer-  
haft Plombiren, Revidiren.  
Zähne werden gut gereinigt,  
Zahnpulver, das die Zähne in  
besten Zustand erhält.  
Zahntropfen, Zahnbürsten,  
von den feinsten bis zu den  
billigsten. Gebisse werden von  
Morgens bis Abends gefertigt.  
Nur die feinste Sichtung der Zähne  
unter Garantie bei  
Frau E. Glöckler,  
Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöck-  
ner, Breite Straße, E 1, 5, 2. St.  
Sprechstunden von Morgens  
7 Uhr bis Abends. Sonntags  
find auch Sprechstunden.

**Maschinenzweckerei** jeder Art u.  
auch u. pfl.  
arbeiten G 7, 12 1/2. parterre. 5888  
Sonntags und Donnerstags werden  
Corsetten gemacht. 5795  
M. Mayer, Corsettenmacherin,  
K 4, 1, 3. St.

**Knorrkühe und Strohkühe**  
werden billig und gut gemacht.  
5293 J 7, 25.  
Ein schöner großer Res-  
landlender Hund, 1 Jahr  
alt, zu verkaufen. 6101  
G 7, 17, 4. St.

— Viel tief der Baron. Sie erkennen nicht, was ich damit erzielen  
will? . . . Nachher werden Sie verschwinden. Ich habe Beziehungen zu fünf  
oder sechs Journalen, und es möchte mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht  
einen der Redakteure überzeuge, daß Sie in irgend einem Hospitale gestorben  
sind . . . Das giebt Stoff zu einer pikanten Notiz. „Wieder ein Stern, der  
erloschen ist!“ werden die Journale schreiben. „So enden doch alle diese Un-  
glücklichen, deren Luxus den achtbaren Frauen Kergerniß giebt!“  
— Und was wird dann mit mir geschehen? fragte Frau von  
Argesles.  
— Sie werden eine geachtete Frau, Via. Sie begeben sich nach England,  
besitzen dort irgendwo ein hübsches Landhaus in der Umgegend London's und  
schaffen sich eine neue Existenz . . . der Erlös der Auction wird hinreichen, Ihre und  
Wilkin's Bedürfnisse mindestens ein Jahr lang zu decken . . . Inzwischen lassen  
Sie ihre Identität constatiren und reclamiren die Erbschaft des Grafen von  
Ghalasse . . .  
Frau von Argesles sprang auf.  
— Viel tief sie. Nie!  
— Offenbar glaubte der Baron, er habe sie falsch verstanden.  
— Wie! stammelte er. Sie wollen dem Staat diese Millionen überlassen,  
die Ihnen von Rechtswegen gehören?  
— Ja . . . das will ich . . . das muß ich . . .  
— Sie sichern damit die Zukunft Ihres Sohnes  
— Ich kann es nicht thun!  
— Aber das ist ja geradezu Tollheit!  
Der Niedergeschlagenheit der Frau von Argesles war eine fieberhafte  
Erregung gefolgt. Der Jörn verzehrte ihre Bäfte, ihre Augen glühten . . .  
— Das ist eine Tollheit! rief sie. Das ist meine Rache!  
Und da sie bemerkte, daß der Baron sie überrascht ansah, sagte sie rasch  
hinzu.  
— Lassen Sie mich aussprechen, und dann urtheilen Sie! Ich habe  
Ihnen und meinem früheren Leben mit der größten Offenheit Alles erzählt . . .  
bis auf Eines: Ich bin verheirathet, Herr Baron, gültig verheirathet, durch ein  
Band gefesselt, welches nichts lösen kann, und mein Gatte ist ein Elender.  
Sie würden staunen, wenn Sie seine Verworfenheit erkennen . . . Oh! Schütteln  
Sie nicht den Kopf! . . . Ich kann nicht der Uebertreibung beschuldigt werden,  
wenn ich von Ihnen spreche, den ich so sehr geliebt! . . . Und ich habe ihn  
geliebt, sinnlos, selbstvergessen, ohne an meine Familie, an meine Ehre und  
meine heiligsten Pflichten zu denken . . . Ich habe ihn so geliebt, daß ich sogar  
nicht abgerte, ihm zu folgen, als seine Hände noch roth waren vom Blute meines  
Bruders . . . Oh! Die Strafe bleibt nicht aus, und sie ist schrecklich, wie es  
das Vergehen war! . . . Dieser Mann, dem zu Liebe ich Alles verlassen, der  
mein Gott war . . . wissen Sie, was dieser Mann mit am dritten Tag nach

unserer Flucht sagte? . . . „Du bist doch dumm wie die Wölgstelt gewesen  
daß Du vergessen hast, Deine Diamanten mitzunehmen!“ . . . Ja, so sprach  
er zu mir, in barschem Ton, während . . . Von diesem Augenblicke an ver-  
mochte ich die Tiefe des Abgrundes zu ermessen, in den ich gestürzt war. Dieser  
Mann liebte mich nicht . . . jeder seiner Schritte beruhte auf Berechnung und  
Spekulation . . . nicht um meinen Besitz war es ihm zu thun gewesen, sondern  
um das Vermögen meiner Eltern . . . Oh! Er hat mir kein Hehl daraus  
gemacht! . . . „Wenn Deine Eltern keine Angehener sind“, wiederholte er  
ohne Unterlaß, „werden sie schließlich ihre Zustimmung zu unsrer Verbindung  
geben . . . Sie werden Dir eine gute Mitgift überweisen, wir theilen dieselbe,  
ich gebe Dir Deine Freiheit wieder und wir werden Beide glücklich sein. . . .  
Das war der Grund, weshalb er darauf drängte, daß wir getraut würden.  
Ich gab meine Einwilligung, aus Rücksicht auf meinen Sohn . . . Mein  
Vater und meine Mutter waren todt, und er hoffte, mich zu verlassen, meinen  
Theil des väterlichen Vermögens zu reclamiren . . . Dies selbst zu thun,  
wagte er nicht. Er ist feig, er fürchtete sich vor meinem Bruder. Ich aber,  
ich hatte geschworen, daß er nie einen Centime von der Erbschaft erhalten  
sollte, und weder Drohungen noch Schläge vermochten meinen Entschluß zu  
änder n. Gott allein weiß, welche Mißhandlungen ich erduldet habe, bevor es mir  
gelang, ihn zu entfliehen . . . Er hat uns fünfzehn Jahre lang gesucht, aber  
unsere Spur nicht finden können . . . meinen Bruder jedoch hat er unab-  
lässig überwacht . . . dessen bin ich sicher . . . meine Ahnung trägt mich nicht.  
Sobald ich Ihren Rath befolge, Herr Baron, und das Vermögen meines Bruders  
beanspruche, wird mein Gatte sofort erscheinen, mit unserem Ehecontract in der  
Hand, und wird Alles an sich reißen . . . Ich würde ihn dann bereichert haben,  
und das will ich nicht, um keinen Preis! . . . Lieber möchte ich im Elend zu  
Grunde gehen, lieber Wilkin vor meinen kühnen Hungers sterben sehen!  
Frau von Argesles hatte in einem Ton gesprochen, der ihren festen, un-  
widerstehlichen Entschluß verrieth.  
Der Baron dachte nicht daran, sie umzustimmen.  
Er kannte sie ja nicht erst seit gestern, und hatte ihre Energie schon mehr  
als ein Mal kennen gelernt . . .  
— Einige Ihrer Rathschläge, fuhr sie fort, werde ich aber doch befolgen.  
Noch heute werde ich Herrn Patterson schreiben und ihn beauftragen, Wilkin  
nach London zu rufen . . . Binnen vierzehn Tagen wird meine ganze Ein-  
richtung verkauft und ich selbst verschwunden sein. Ich werde arm bleiben . . .  
Was schadet es? . . . Mein Sohn ist ein Mann. Er wird sich selbst durch's  
Leben bringen können.  
— Mein Gatte steht zu Ihrer Verfügung, Via, bemerkte der Baron.  
— Ich danke Ihnen, bester Freund, aber ich kann Ihr Anerbieten nicht  
annehmen . . . Wenn Wilkin noch ein Kind wäre, würde ich es thun . . . Er  
wird für sich und für mich arbeiten. Ist er stark genug dazu, so wird er

# Jagd-Verpachtung.

(Nr. 2055.) Am

Freitag, den 9. Juli d. J. vormittags 10 Uhr wird im Rathhause dahier, die Ausübung der Jagd auf hies. Gemarkung, abgetheilt in 3 Distrikte und zwar:

## I. Abtheilung:

Links der Main-Neckar-Eisenbahn bis an die Hoesheimer, Wallstädter und Heddesheimer Gemarkungsgrenze und westlich bis zum Neckar.

## II. Abtheilung:

Rechts der Main-Neckar-Eisenbahn bis an den Schriesheimer Bach und die aufstößenden Gemarkungsgrenzen von Heddesheim, Großsachsen, Leutershausen u. Schriesheim.

## III. Abtheilung:

Von dem Schriesheimer Bach aufwärts bis an die Grenze der Gemarkungen von Schriesheim, Dossenheim und Schwabenheimerhof, westlich bis zum Neckar, das s. g. obere Feld, auf 6 Jahre beginnend mit dem 2. Februar 1887 mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet. Ladenburg, den 22. Juni 1886.

Bürgermeisteramt  
A. Huben. 6232  
Drehm.

Die Lieferung von Kohlen und Erdöl für das Postamt an den Planken, das Postamt in der Neckarvorstadt, das Telegraphenamt No. 27 und das Telegraphenamt für die Zeit vom 1. August 1886 bis einschl. 31. Juli 1887 soll im Wege des schriftlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden. Der Gesamtverbrauch beläuft sich ungefähr auf 15 Tonnen (300 Centner) Brückkohlen, 25 Tonnen (500 Centner) Rußkohlen und 2000 Liter Erdöl. Franklose Angebote sind unter Beifügung von Proben bis einschließl. 1. Juli d. J. an das Postamt an den Planken und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung bzw. Erdöllieferung betreffend“ verschlossen einzureichen; ebenfalls können auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden. Mannheim, den 17. Juli 1886. Kaiserliches Postamt. Möller.

## Hausplatz-Versteigerung.

Im Auftrage des Eigenthümers verzeigert der Unterzeichnete am **Dienstag, den 6. Juli 1886** Nachmittags 3 Uhr in seinem Geschäftszimmer E 5, 1 dahier den Hausplatz Schwefelgasse No. 92 rechts, im Raume von 40 Fuß Breite und 150 Fuß Tiefe = 60 Ruthen oder 548 Quadratmeter, neben S. Wendheimer und W. Haas's Erben. Der Hausplatz ist an der Hauptstraße gelegen und ruhen keine Straßenbaukosten darauf. Inzwischen kann auch ein Privatverkauf abgeschlossen werden. Die sehr günstigen Verkaufsbedingungen können jederzeit in meinem Amtszimmer dahier eingesehen werden. Mannheim, den 17. Juni 1886. Gr. Notar **Budmann.** 6022

## Heugraber-Versteigerung.

Der **Belociped-Club Mannheim** läßt das auf seiner neuerbauten Rennbahn (Wiesengasse No. 2, 3 u. 4 in der Rosengartengasse I 194, 31 Nr) befindliche Gräbergebäude der Gräber 1886 Samstag, den 26. Juni 1886 Nachmittags 3 Uhr auf dem Platze selbst an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Der Vorstand.

## Gg. Oberle.

T 2, 8 Maurermeister, T 2, 8 empfiehlt sich in Cementarbeiten für Trottoirs, Keller etc., unter Garantie der Haltbarkeit. 5907

## Robrstühle

weib. gut u. bill. gestrichen. J 5, 18. 3793  
Weiß- und Wunstideler jeder Art sowie alle Möbelformen werden schön und billig angefertigt. Näh. K 2, 5, 4. St. links. 5540

## Brennholzverkauf.

Eigene Sauböhne werden abgegeben per Centner 80 Pf. Alb. Düweiser, Holzwerk 5902 am Verbindungskanal.  
Bänder werden in und aus dem Reichthum b. d. Org. unter Beifügung seit Q 3, 15, unter. 5063

## Verkauft Ein Armband

gefunden. Abzug gegen Einzahlungsbücher Herengasse 2H 1, 8. 6197  
Zu kaufen gesucht Ein Armband und Halskette zu kaufen sucht. 8 3, 14. 6216

## Stellen finden W. Hirsch

kaufmänn. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 5, 4.  
**Offene Stellen:**  
2156. Ungehebt en gros, Reisender.  
2157. Strohhäubchen, Reisender.  
2159. Teppich- und Möbelstoffgeschäft, Verkäufer.  
2162. Manufacturwaaren, Commis f. Detail und Lager.  
2183. Cigarrenfabrik, Reisender, Nr. 1800/2000.  
2164. Droguen, Colonial- und Farbwaren, Commis f. Detail Buchhaltung und Correspondenz, Nr. 1200.  
2165. Manufactur- und Rohwaaren, Detailreisender, Nr. 1200/1500  
2163. Wollwaaren- und Ausstattungs-geschäft, Detail-Reisender, Nr. 1200/1500.  
2167. Manufacturwaaren en gros, Reisender, Nr. 1500/2500.  
2168. Colonialwaaren en gros & en detail, Commis für Detail und Lager.  
2169. Kurzwaaren en gros, Verkäufer und Lagerist.  
2170. Colonialwaaren, Verkäufer, Nr. 900.  
2171. Cigarrenfabrik, Reisender, Nr. 2000.  
2172. Cigarrenfabrik, Reisender, Nr. 1000/2500.  
2173. Exportgeschäft, Buchhalter und Correspondent.  
2174. Chemische Fabrik, Buchhalter u. Correspondent.  
2175. Manufacturwaaren en gros, Reisender.  
2176. Leinen en gros und Sädfabrik, angehebt Commis.  
2177. Tapeten- u. Möbelstoffhandlung, tüchtiger Commis, Nr. 1600/1800.  
2178. Maßschneiderei-Kaufhaus, Comptoirist, Nr. 1200.  
2179. Kurz, Weiß, Wollwaaren- und Wäschehandel, Verkäufer.  
2180. Herrenconfection, Verkäufer.  
2181. Herren-, Damenconfection und Manufacturwaaren, Verkäufer.  
2182. Herren- und Damen- u. Wäschehandel, Verkäufer.  
2183. Manufacturwaaren u. Damen-mantelconfection, Commis für Detail und Comptoir.  
2184. Manufacturwaaren, Commis f. Detail und Buchhaltung.  
2185. Herrenconfection, Verkäufer.  
2186. Seidenwaaren en gros, Commis.  
2188. Weinhandlung, Buchhalter und Correspondent, Nr. 1200/1500.  
2189. Tabakhandlung en gros, angehebt Commis, Nr. 600.  
2190. Strumpf- und Wollwaarenfabrik, Commis f. Magazin und kleine Touren, Nr. 1200/1400.  
2191. Wein- und Spirituosenhandlung, Reisender.  
2192. Kohlen en gros, angeh. Commis.  
2204. Manufacturwaaren, Verkäufer.  
2206. Tuch- u. Herren- und Damen- u. Wäschehandel, Verkäufer.  
2207. Fabrik emaillirter Kochgeschirre, Buchhalter, Nr. 2000/2500.  
2208. Fabrik emaillirter Kochgeschirre, Commis f. Comptoir, Lager und Reise, Nr. 1500/1800.  
2209. Eisenwaaren en gros & en detail, Comptoirist u. Verkäufer, Nr. 1000  
2210. Manufacturwaaren und Herrenconfection, Commis f. Buchführung u. Correspondenz, Nr. 1000.  
2211. Wappstichfabrik, Buchhalter und Correspondent.  
2211. Eisenwaaren en gros, Commis f. Buchhaltung u. Correspondent.  
2211. Schuhwaaren en gros, Buchhalter u. Correspondent, Nr. 1500  
2212. Colonialwaaren en gros, Buchhalter.  
2213. Bankgeschäft, Buchhalter u. Correspondent, Nr. 1500.  
2214. Tapetenfabrik, Commis f. Comptoir u. H. Reisen, Nr. 1000.  
2215. Spiritfabrik, Reisender.  
2216. Manufacturwaaren und Garb- u. rodfabrik, Detailreisender.  
2217. Material-, Droguen- u. Colonialwaaren, Verkäufer.  
2218. Eisenwaaren, angeh. Commis.  
2221. Kupf-, Eisen- und Weiswaaren, Comptoirist und Verkäufer, Nr. 1200.  
2222. Kupf-, Eisen- und Weiswaaren, Verkäufer und Decorateur, Nr. 1200.  
2223. Glas- und Porzellanhandlung, en gros Comptoirist.  
2224. Droguen-, Material- und Farbwaren en gros, jüngerer Reisender, Nr. 1500.  
2226. Brauereiwirtschaft und Liqueurfabrik, Reisender.  
2227. Weinhandlung, Commis für Comptoir und Reise.  
2228. Kleiderfabrik, Reisender.  
2229. Bankgeschäft, Buchhalter Nr. 2000.  
2230. Weisshandlung en gros, Commis für Reise und Comptoir Nr. 1500.  
Aufßerdem sind noch 48 Vacanzen zu besetzen.  
Nachweis-Gebühr 1 Mark.

## Schreiner

Lebige zuverlässige  
Lüchtige zuverlässige  
Tüchtige Glas- u. Fensterrahmen- u. Tischlerarbeiten bei Chr. Gantisch & Sohn, Ludwigsbafen. 5914  
Tüchtige Dekorationsmaler finden dauernde Beschäftigung. 3893  
Ein tücht. Schuhmacher gesucht bei H. Götz, Weinheim. 6181  
Tüchtige  
Cigarren-Oberfertigerin gesucht. Näh. im Verlag. 6107  
Mädchen können das Weisnähen lernen. Näheres Q 5, 29. 5727  
Tücht. Mädchen jed. Art such. u. find. Et. Nr. 3. Schiller G 5, 3. 5361  
Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 6110  
Für P 4, 15 3 Stiegen  
Ein Mädchen, das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, gesucht. Näheres C 8, 11. 6151  
Ein braves Mädchen auf Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 5523

## Gesucht

Wird ein junges reines Mädchen für Hausarbeit den Tag über. Von wem sagt d. Exp. b. Nr. 6186  
Mädchen suchen und finden gute Stellen u. werden den gehesten Herrschaften nachgewiesen. T 1, 9 2 St.  
Ein Mädchen geht Waschen und Putzen. Näh. in der Exp. 5873  
Solide Mädchen suchen u. finden Stellen b. Frau Schmidt, H 3, 2 3. St. 5890  
Schulmädchen Mädchen für häusl. Arbeiten gef. J 4, 6, 2. St. 5903  
Gut empfohlene Mädchen finden Stelle u. können den gehesten Herrschaften nachgewiesen werden. 5486  
Franz Dieb, J 5, 7.  
Tücht. Mädchen jed. Art such. u. finden Stelle S 2 13, Frau Kohlhof. 12775  
Eine Aufwartfrau gesucht. 6321 U 1, 9

## Stellensuchen

## Stelle-Gesuch

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, welcher im Französischen etwas bewandert ist, wünscht in einem Restaurant oder Hotel Anstellung als Kellner. Best. Offerten wolle man gef. unter T. H. Nr. 6173 a. d. Exp. d. Bl. wenden. 6173  
**Stellengeuch.**  
Ein in Frucht- u. Cigarrengeschäften als Arbeiter bereits länger beschäftigt gewesener, gesunder, harter Mann, Anfangs der 30er Jahre, verheirathet, sucht sofort Beschäftigung in gleichen oder ähnlichen Branchen. Best. Offerten an die Exp. erbeten. 5909  
Ein tüchtiger, routinirter, energischer junger Mann, mit schöner Handschrift, der Buchführung vollkommen mächtig, sucht als Magazinier oder Aufsichtiger hier oder auswärts Stelle. Offerten unter No. 5897 an die Expedition d. Bl. 5897  
Ein radtkundiger, lediger, junger Mann, gebieter Unteroffizier, sucht Stelle als Ausläufer, Einläufer oder dergleichen Beschäftigung. Die besten Zeugnisse stehen zu Gebot; auf Verlangen kann auch Caution gestellt werden. Best. Offerten unter No. 6091 an die Exp. d. Bl. 6091  
Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. 5724 T 2, 5, 3 Stod.  
Eine kinderlose Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6088 F 5, 14, 3. St.

## Lehrling-Gesuch

Ein ordentliches Junge wird sogleich in die Lehre gesucht. 5518  
W. Zariel, Buchbinder, O 3, 7.  
Ein Lehrling gesucht aus ordentlicher Familie, der das Tapeziergeschäft erlernen will bei W. Dönia, O 6, 2.

## Läden & Magazine

L 4, 4 Hh. ein Magazin mit 2 Zimmern zu vermieten. Näheres F 5, 23, 2. St. 5778  
**Zu vermieten (Wohnungen.)**  
B 2, 12 vis-à-vis dem Theater zweiter Stod. 6-7 Zimmer nebst Zubehör per September zu verm. Näheres parterre. 5992  
C 4, 1 Zwei in den Hof gehende Person u. v. Näh. 3. Stod. 6181  
D 4, 5 3 Zimmer, 1 Küche und 1 Bad zu verm. 6219

E 5, 15 3. Stod, 7 große Zimmer, Küche u. Zubehör; wenn erwünscht 1 Comptoir parterre u. Telephonanschl. 6183  
Treppe hoch dabei. 6183  
G 7 zwei Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Näh. N 3, 14, 2. Stod. 5532  
J 1, 10 eine kleine Wohnung zu vermieten. 6078  
N 6, 2 2. St. 6 schöne Zimmer mit Zubehör sofort u. v. Näh. 3. Stod. 5291  
T 2, 8 2 Zimmer zu vermieten. 5908

**Bis 15. Juli oder später**  
find im Neubau K 3, 2 ein eleganter 2. Stod von 7 Zimmern, Gerande, Wasserleitung etc. u. sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermieten. Näheres K 3, 18. 5217

## (Schlafstellen.)

F 6, 12 gute Schlafstelle mit Kost zu verm. 6200  
K 2, 2 b. St. eine freundliche Schlafst. sof. u. v. 5828  
S 2, 2 eine bessere Schlafstelle a. d. Straße gehend für ein Herrn u. verm. Näh. par. links. 6004  
T 2, 12 1. St. Hh. Schlafstelle an 1 Arb. u. v. 5991  
Eine Wohnung sogleich zu verm. Näh. G 6, 2. par. rechts. 6131

## Mobiliere Zimmer

C 2, 15 1 Exp. hoch ein möbl. Zim. in den Hof geh. zu vermieten. 5894  
C 3, 16 par. ein schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend an einen soliden Herrn zu vermieten. 5287  
F 4, 19 2. St. ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6003  
F 5, 3 2. Stod, ein f. möbl. Zim. auf die Straße gehend sof. zu vermieten. 6016

G 5, 5 ein fein möbl. Zimmer mit 2 Betten u. v. 5988  
G 5, 13 2. St. ein gut möbl. Zimmer sof. u. v. 6169  
G 7, 1a ein gut möbliertes Parterrezim. sof. u. v. 6220  
H 1, 7 3. Stod, 1 möbl. Zimmer mit 2 Betten an 1 oder 2 solide Herrn sogleich zu verm. 6065  
H 6, 3 2. St. ein gut möbl. Zimmer zu verm. 5221  
J 2, 23 2. St. 1 gut möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vermieten. 5899

J 7, 7c schön möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 5830  
K 2, 15 2. St., schön möbl. lirtes, freundliches Zimmer, mit Aussicht auf die Anlagen, mit oder ohne Pension per sofort oder 1. Juni billigt zu vermieten. 5165

O 6, 2 1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. 6117  
Q 2, 15 möbl. Zim. zu ver. 5524

R 3, 1 1 gut möbl. Zim. a. Verlangen mit Pension, zu erfragen parterre. 5905  
S 2, 16 ein möbl. Part.-Zimmer sof. zu verm. 5063  
T 3, 13 4. St. ein schön möbl. Zim. sof. u. v. 6021

## Kost & Logis

F 4, 5 3. St. kann ein arbeitsjung. Mann Kost u. Logis erhalten. 5230  
G 5, 5 4. St. Neubau, ein anständ. junger Mann in Logis gesucht. 5916  
H 4, 4 Kost und Logis.  
J 2, 16 8. St. Hh. Kost und Logis an einen soliden Mann zu vermieten. 5992  
M 1, 10 parterre, Abonnement f. guten bürgerlichen Mittagessen gründl. 5886

## Kirchen-Anfragen.

In der Synagoge.  
Freitag, Abends 7 1/2 Uhr.  
Samstag, Vormittags 9 1/2 Uhr.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr.  
Jugendgottesdienst mit Schriftlesung.

## Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 27. Juni Vormittags 10 Uhr im großen Casino-Saal K 1, 1 Vortrag des Herrn Prediger Scheider über „Glaube u. Aberglaube.“ Zutritt für Jedermann!

Schwimm- u. Schwimmunterricht. M. Stamm.  
Wassersport am 25. Juni 1886

Zum Ansetzen

**B**

Frucht- & Nordhäuser-

**R**

Korn-Branntwein,

**A**

Schwarzwälder Kirsch-

**M**

und Zwetschgenwasser,

**N**

Arac, Rum, Cognac,

**E**

Großes Lager feiner

**A**

Liqueure und sonstiger

**E**

Spirituosen etc. etc.

**I**

zu den billigen Preisen

**N**

empfehlen

**E**

von

**25 Pfg.**

pr. Liter an

Gebr. Kaufmann.

Grosse

# Waaren-Versteigerung

in D 3, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> parterre, neben W. H. Ladenburg Söhne.  
Die Versteigerung von

## Damenkleiderstoffen

in Wolle, Halbseide, Batiste und sonstige Sommerstoffe, Chales, Mantelstoffe, sowie ca. 1000 Reste (von 2—8 Mtr. doppelbreit) wird noch 2—3 Tage, soweit der Borrath reicht, fortgesetzt und beginnt Freitag und Samstag jeweils um 2 Uhr.  Versteigerung nur gegen Baar.

Ferdinand Aberle.

### CASINO

Sonntag, den 27. Juni

## Familien-Ausflug

nach Heppenheim und Umgegend.

Abfahrt 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Wir laden hierzu die verehel. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen zur zahlreichen Theilnahme mit dem Gesüchsen freundlich ein, die noch nicht abgegebene Anmeldungen hierzu, gest. sofort an Herrn Baumkark & Seiger gelangen zu lassen, um die nöthigen Abkommen treffen zu können.

Der Vorstand.

Bezirksgewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim II.

(Lokal K 4, 1, Redarhofen.)

Unsere Mitglieder zur Kenntniss, daß unser

### Stiftungsfest

Sonntag, den 4. Juli 1. 3. im Saale des „Grünen Hauses“ abgehalten wird. Mittags von 9—7 Uhr Concert mit Gesang und humoristischen Aufführungen. Abends von 8 Uhr an Ball.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Familienangehörigen, sowie Freunde dieses Vereines zu recht zahlreicher Besuche ein. Karten und Vereinsabzeichen können Samstag, den 3. Juli, von Abends 8 Uhr ab im Lokal in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

### Gesangverein „Sänger-Lust.“

Sonntag, den 4. Juli

## Ausflug

zu dem vom Gesangsverein Eberkrantz in Speier abhaltenden Fabienweibfeste, wozu wir unsere Mitglieder zur vollständigen Theilnahme einladen.

Der Vorstand.

Abfahrt Vormittags 9 Uhr 15 Minuten von Ludwigshafen und liegen die Bille zur Einzelnahme jeden Probe-Abend im Lokal auf.

## Stadt-Park Mannheim.

Samstag, den 26. Juni, Abends 8—11 Uhr

Bei aufgehobenem Abonnement

## Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Regiments Nr. 30, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Benno Dietzsch.

Präcis 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Grosses Feuerwerk

und bengalische Beleuchtung des Parkes,

ausgeführt von dem Königl. Kunstfeuerwerker Herrn Wilhelm Becker aus Wiesbaden.

Das Abonnement ist von 6 Uhr ab aufgehoben.

Eintrittspreise: Für Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Karten 50 Pf. für Nichtabonnenten Mk. 1.—. Kinder haben keine Ermäßigung. NB. Programme an der Kasse.

Der Vorstand.

### Empfehlung.

Unterzeichneter bringt einem verehrlichen Publikum seine

## Restauration auf dem Kohlhof,

in nächster Nähe von Heidelberg in Erinnerung und wird bestrebt sein, durch gute und billige Speisen und Getränke sich Aller Zufriedenheit zu erwerben.

Ferner sind auf dem Kohlhof, der als vorzüglicher Lustort bekannt ist, von mir Wohnungen mit ganzer Verpflegung zu vergeben zu den billigsten Bedingungen.

Chr. Geiss.

Zum Ansetzen empfiehlt:

## Fruchtbranntwein

zu den billigsten Preisen

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Deutsches Reichs-  Patent No. 33234.

Abwaschbare, sich nicht abnutzende und gefahrlose

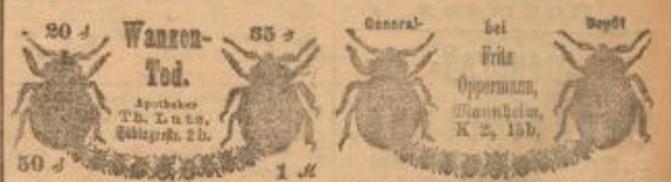
## Terra Vulcana-Zündholz-Ständer

zur immerwährenden Entzündung schwedischer Zündhölzer.

Engros-Lager für Mannheim & Umgegend bei:  
**Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2.**

Ferner zu beziehen durch:  
Alexander Heberer, O 2, 2. Ph. Frank, Frankenthal.  
Kirner, Kammerer & Cie, Emma Juristi, Germersheim.  
R 1, 16. J. Fischer, Neustadt a. d. H.  
Carl Müller, R 3, 10. Fr. Böckler, Edenkoben.  
Ph. Vetter, Ludwigshafen. W. Zimmermann, Weinheim.  
Götz, Oggersheim.

## Wanzen-Tod!



Unbedingt tödlich wirkendes Universalmittel gegen Wanzen, Schwaben, Motten, Flöhe und alles sonstige Hausungeziefer! Keintliche Annahme und sofortige Wirkung!

Nur für Ungeziefer giftig!  
1. Als Pulver, am besten mit einer Insectenpulver-Spritze anzuwenden, in Blechbüchsen à 20 und 35 Pfg. und 50 Pfg. sowie in Carton (wohlfriehend) à 35 Pfg.  
2. Flüssig, in Gläsern à 25 Pfg. wohlfriehend in Flaschen mit Patentprüfverschlüssen versehen, à 30 Pfg.  
Insectenpulver-Spritzen à 25.—50 Pf.

Zu haben bei:  
Ph. A. Feix, P 6, 6,  
Jul. Hammer, M, 2, 12,  
Louis Holzbaach, E 2, 13,  
Georg Kaufmann, U 1, 1,  
Gebr. Koch, F 5, 10,  
Gebr. Koch, H 1, 14,  
Gebr. Koch, R 4, 20,  
Jakob Lichtenthaler, B 5, 10,  
Wih. Poth, Q 5, 1,  
C. Santorini, J 3, 27,  
C. Struve, G 8, 5,  
Hch. Thomaes, D 8, 1,  
Adolf Burger, S 1, 6,  
Ernst Sigmann, Schwergg. No. 18A,  
R. Kraemer, Refarg, ZC 2, 1,  
Hermann Mayer, Ludwigshafen,  
Consum-Verein Ludwigshafen in den 3 Verkaufslökalen: Oggersheimer-Platz, Honshof und Bismarckstraße.  
R. Münch gegenüber b. 3 Rohren in Ludwigshafen.

### Mottenpapier.

Sicherstes Mittel gegen Motten. — Der Bogen 10 Blatts. Das Papier wird einfach zwischen die zu conservirenden Kleidungsstücke gehängt oder gelegt.

Zu haben im General-Depôt bei Fritz Oppermann, K 2, 15b.

Künftigen Samstag, den 26. Juni wird auf dem Speise-

## junges Fohlen

hoch prima, 3 Jahre alt, auszuweisen.

M. Haxelweber, Pferdewärter.